Die Christian Ernst Schöler - Orgel in Maxsain 1803

Arbeitsbericht über die Restaurierung

und Rekonstruktion 2012

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung……..Seite.....03

2. Disposition……...Seite……..04
2.1. Holzpfeifen……Seite……..05
2.2. Metallpfeifen……..Seite……..05

3. Windlade……...Seite……..11
3.1. Befund……Seite……..11
3.2. Ausgeführte Arbeiten……..Seite……..11

4. Klaviaturen…… Seite……..16
4.1. Befund…….... Seite……..16
4.2. Ausgeführte Arbeiten……..Seite……..16

5. Traktur…… Seite……..18
5.1. Befund……Seite……..18
5.2. Ausgeführte Arbeiten……..Seite……..18

6. Registermechanik……Seite……..23
6.1. Befund……Seite……..23
6.2. Ausgeführte Arbeiten……..Seite…….....23

7. Windanlage……Seite……..25
7.1. Befund……... Seite……..25
7.2. Ausgeführte Arbeiten……..Seite……..25

8. Gehäuse……Seite……..29
8.1. Befund……Seite……..29
8.2. Ausgeführte Arbeiten……..Seite……..29

9. Zusammenfassung…… Seite……..32

Beteiligte Personen und Firmen

Anhang
Mensurblätter

1. Vorbemerkung

Die Orgel wurde1803 von dem Orgelbauer Christian Ernst Schöler aus Bad Ems erbaut. Verschiedene kleinere Reparaturen wurden im Laufe der Jahre durchgeführt. 1901 baute Gustav Raßmann einen Geigenprincipal 8´ anstelle der Trompete und der Vox humana ein. Erst in den späten 50er Jahren wurden die ersten gravierenden Umbauarbeiten vorgenommen. Die Manualklaviatur wurde erneuert, die Balganlage abgerissen und durch einen Magazinbalg mit zwei Schwimmerbälgen ersetzt. 1966 wurden alle historischen Metallpfeifen entfernt und der Pedalumfang wurde um sieben Töne erweitert. Ebenfalls wurde die Pedaltraktur in ihrer Gesamtanlage verändert.
Diese Eingriffe in die originale Pfeifensubstanz und die Mechanik stellten eine sehr starke Verfälschung gegenüber dem ursprünglichen Bild dar.
Ziel der Arbeiten war es, die Originaldisposition wieder herzustellen und der Orgel klanglich und technisch wieder ein einheitliches Bild zu geben, das im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten dem Ursprünglichen möglichst nahe kommt. Zudem bleibt die Möglichkeit offen, dieses Ziel noch weiter zu verfolgen und die übrigen Metallregister zu rekonstruieren.
Alle jetzt durchgeführten Arbeiten an der Orgel wurden nach historischen Kenntnissen und in handwerklicher Tradition ausgeführt. Die zu ergänzenden Holzteile wurden mit dem Handhobel verputzt. Alle Verleimungen von Holz und Leder wurden mit Hautleim ausgeführt.

2. Disposition und Pfeifenwerk

Manual C - g^3

Prinzipal	4´	C – f^3 im Prospekt, 1953 (?)
Flaut Travers	8´	C – h° gemeinsam mit Viola da Gamba c^1 - f^3 Sn20 Pb, 2012 rekonstruiert nach Zorn
Viola da Gamba	8´	C – c° original in Holz cs° - f^3 Sn20 Pb, 2012 rekonstruiert nach Zorn
Gedackt	8´	C - fs° original in Holz g°-f^3 Metall, G. Hardt 1966
Quintadena	8´	C - fs° original in Holz g°-f^3 Metall, G. Hardt 1966
Salicional	4´	C – f^3 Metall, G. Hardt 1966
Quinte	3´	C – f^3 Metall, G. Hardt 1966
Oktave	2´	C – f^3 Metall, G. Hardt 1966
Mixtur 3f	1´	C – f^3 Sn17 Pb, 2012 rekonstruiert, Oktavrep. c°, c^1, c^2
Trompete	8´	C – f^3 G. Hardt 1982 in Anlehnung an Altenberg Bass / Diskant
Vox humana	8´	C - f^3 2012 rekonstruiert nach Gemünden

Pedal C-f°

Subbass	16´	C-f° original in Holz
Oktavbass	8´	C-f° original in Holz
Choralbass	4´	C-f° original in Holz

Pedalkoppel, Windablass, Tremulant

Stimmtonhöhe 450 Hz bei 17 °C Neidhard 3 (1729), Winddruck 66 mmWS

2.1. Holzpfeifen

Die originalen Holzpfeifen wurden ausgesaugt und feucht gewischt. Risse, schadhafte Vorschläge und Füße wurden neu verleimt. Bei den gedackten Holzpfeifen wurden die Spunde, wenn nötig, neu eingepasst und auf guten Sitz überprüft. Die Stimmbleche bei den offenen Holzpfeifen wurden gerichtet und wenn nötig erneuert. Einige Pfeifen wurden erneut mit Bolus ausgegossen.

2.2. Metallpfeifen

Die Prospektpfeifen wurden von außen feucht abgewischt, von innen trocken gereinigt. Die engen, Schöler untypischen Stimmschlitze wurden deutlich verbreitert und die extremen Überlängen im Rahmen der Möglichkeiten gekürzt. Dadurch und durch das Weiten der Kernspalten hat der Principal wieder etwas mehr an Farbe und Aussagekraft bekommen.
Die Metallpfeifen von 1966 wurden in warmem Wasser ausgewaschen, die Stimmschlitze zugelötet und die Pfeifen auf Länge geschnitten.
Die Füße wurden gerichtet und wo nötig gelötet.
Bei der Oktave 2´, der Quinte 3´ und dem Salicional 4´ wurde durch Rücken einiger Pfeifen im Diskant die Mensur der Schölerschen angeglichen. Im Bass waren die Abweichungen weniger groß.
Die Mensuren der metallenen Gedackt- und Quintadenapfeifen wurden aus Kostengründen nicht weiter verändert, obwohl hier deutliche Differenzen zu Schöler-Mensuren zu sehen sind.
Alle Metallpfeifen von 1966 wurden in Kernspaltenweiten, Aufschnitten und Fußlöchern den Schölerschen Parametern angeglichen, um ein geschlossenes klangliches Gesamtbild zu erhalten.
Die Flaute travers 8´und die Viola da Gamba 8´ wurden nach dem Schölerschen Vorbild in Zorn rekonstruiert und intoniert. Sie stehen wieder an ihrem originalen Platz hinter dem Prospekt. Salicional 8´ und Gambe 8´ von Hardt fallen weg.
Die viel zu enge Mixtur von 1966 wurde durch eine nach Schölerschen Angaben rekonstruierte Mixtur ersetzt.
Auch die rekonstruierte Vox humana 8´ steht wieder auf ihrem originalen Platz, auf dem zuletzt die Diskantpfeifen des Raßmannschen Principals standen.
Die Trompete 8´ die 1982 durch G. Hardt eingebaut wurde und in Anlehnung an Altenberg gebaut ist, wurde gesäubert und ausgeglichen.

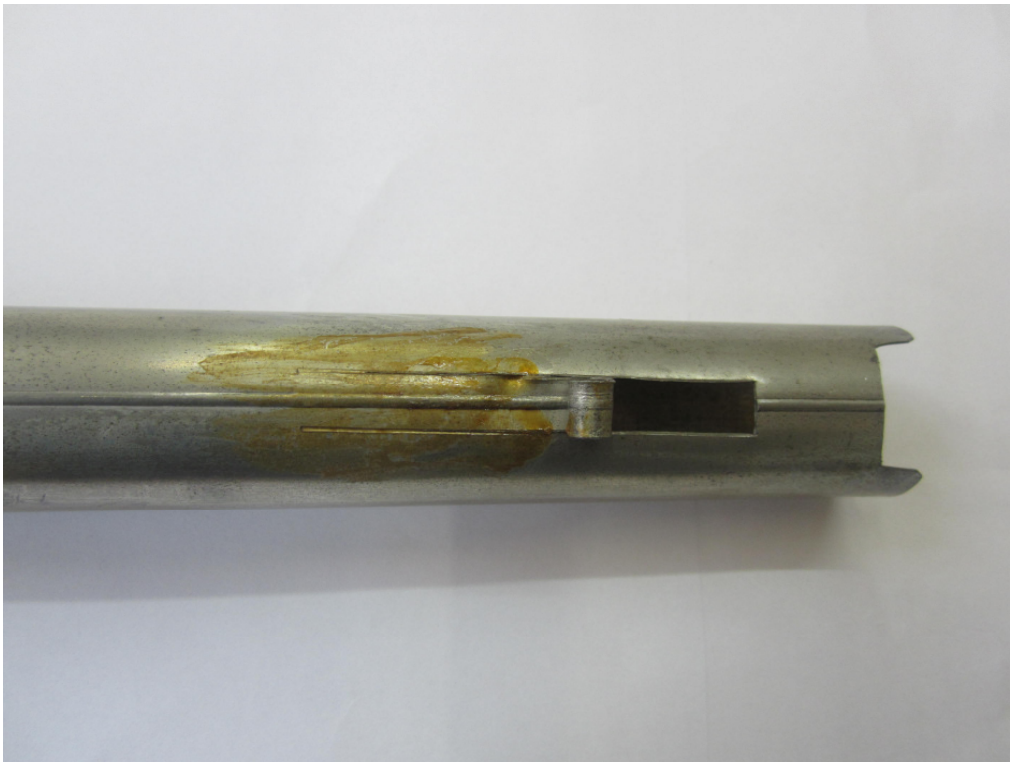
C des Subbaß 16´

Salicional 4´ mit Stimmschlitzen

Rekonstruierte Flaut travers 8´

Flaut travers 8´

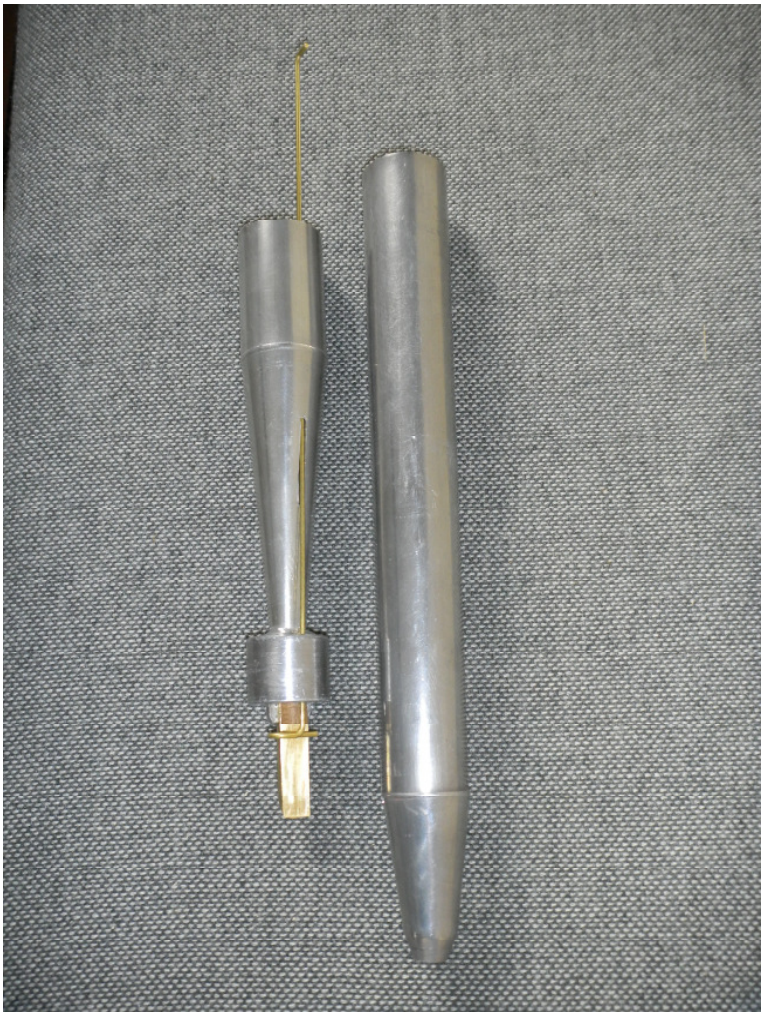
Salicional 4´ auf Länge geschnitten



Stimmschlitz einer Principalpfeife

Zugelöteter Stimmschlitz und verbreiterte Expression

Rekonstruierte Vox Humana



Rekonstruierte Vox Humana

3. Windladen

3.1. Befund

Die Windladen besaßen Beutelbretter aus Tischlerplatte an deren Unterseite jeweils ein Schwimmerbalg angeschraubt war. Die Pulpeten waren aus Blei und die Position des Abzugsdrahtes war nach vorne verlegt.
Die Pedallade war um 7 Töne von fs°- c¹ erweitert.

3.2. Windladen

Die Windladen wurden ausgebaut und in die Werkstatt gebracht. Alle Risse und Fugen wurden mit Leder abgedichtet und anschließend auf Dichtigkeit überprüft. Die Manualwindlade bekam wieder einen massiven Pulpetenboden aus Eiche. Die Pulpeten wurden wieder in Leder angefertigt und mit neuen Abzügen und S-Haken versehen. Die Ventile wurden restauriert, neu aufgepasst und zweifach beledert. Die jetzigen Abzugsösen mit Kunststofflinsen wurden entfernt und nach Schölerscher Bauweise in Messing durch das Ventil gezogen. Sie wurden um ca. 15mm nach hinten an ihren ursprünglichen Platz versetzt.
Die Messingfedern wurden durch Stahlfedern ersetzt.
Die Spunddeckel wurden in ihrer ursprünglichen Bauweise erneuert und mit einem Sicherungsriegel aus Eisen in der Mitte versehen.
Die Schleifendichtungen aus Molton wurden übernommen. Die Stöcke wurden neu aufgepasst die Stockschrauben rekonstruiert und auf festen Sitz überprüft. Fuß und Oberraster wurden gründlich gereinigt und etwaige Risse verleimt.
Der Tonumfang der Pedalwindlade ist nun wieder auf ihren originalen Umfang zurückgeführt worden. Die dadurch entstandenen Löcher in den Stöcken und Windladen wurden abgedichtet. Der originale Pulpetenboden wurde überarbeitet und die Lederpulpeten erneuert. Stöcke und Schleifen wurden aufgepasst und neu abgedichtet. Die Ventile wurden neu beledert und die Abzüge erneuert.
Die zusätzlich angebrachten Schwimmerbälge wurden entfernt und die Kanaleingänge samt Tremulant an die originalen Stellen gelegt.

Pedallade vor der Restaurierung

Alte Windeinführung in die Pedallade

Kunststoffabzugsösen von 1966

Angeschäftete Ventile mit restaurierten Abzugsösen

Spunddeckel und –riegel vor der Restaurierung

Spunddeckel und –riegel nach der Restaurierung

Ausflicken des Gambenrasterbrettes

Die Mixtur wird neu rastriert

4. Klaviaturen

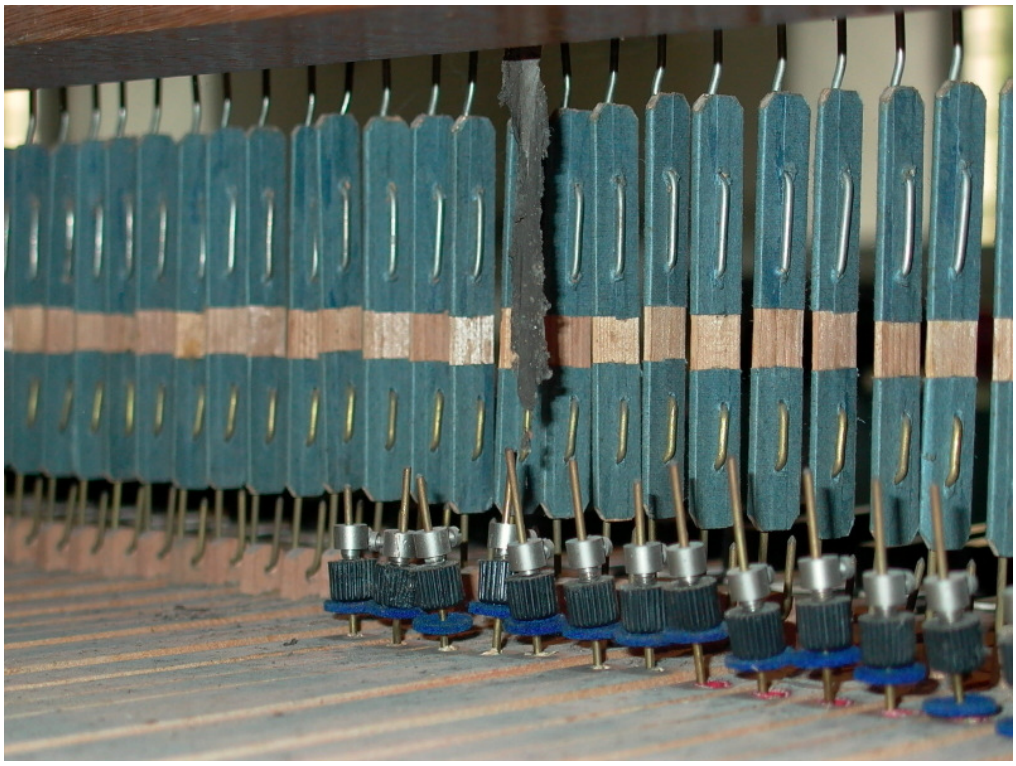
4.1. Befund

Die Manualklaviatur stammte von 1953 und unterschied sich stark von Schölerschen Klaviaturen.
Die Pedalklaviatur von 1966 wies einen nicht originalen Umfang von C - c^1 auf.

4.2. Ausgeführte Arbeiten

Die Manualklaviatur und die Pedalklaviatur wurden nach Schölerschen Vorbildern rekonstruiert. Die Klaviaturbacken des Manuals sind als original zu betrachten wurden wieder eingebaut.
Es gab eindeutige Hinweise, dass die Pedalklaviatur fest ins Gehäuse integriert war. Sie wurde demnach auch wieder fest eingebaut und erhielt wieder den originalen Tonumfang von C–f.

Spieltisch vor der Restaurierung



Abstrakten zwischen Klaviatur und Winkel vor der Restaurierung

Klaviatur, Winkel und Drähte nach der Restaurierung

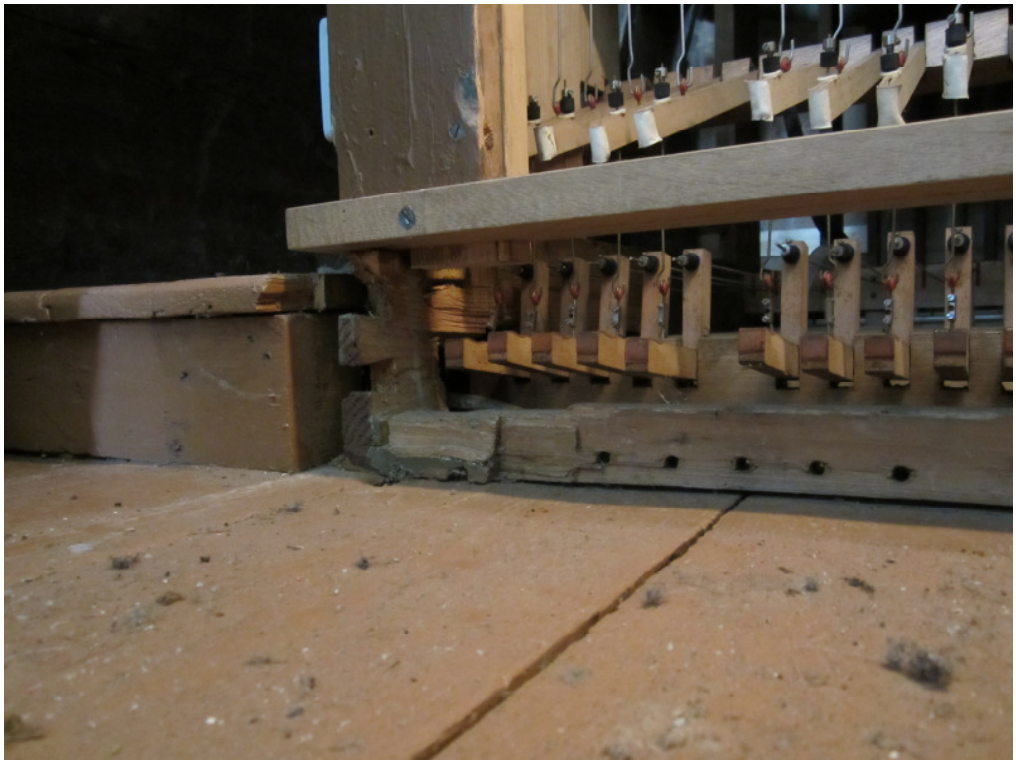
5. Traktur

5.1. Befund

Die gesamte Spieltraktur wurde 1966 stark verändert. Die Pedaltraktur bestand aus einem breiten Wellenrahmen, einer neuen Pedalkoppel mit Aluwellen und -ärmchen im Koppelbrett und auch die Abstrakten waren aus Aluminium. Die Manualtraktur bestand nur noch aus dem originalen Wellenrahmen mit seinen Wellen. Alle Winkel, gekröpfte Ärmchen, Abzugsdrähte (Aluminium) und Reguliermuttern waren erneuert worden.

5.2. Ausgeführte Arbeiten

Alle nicht originalen Mechanikteile der Spielmechanik wurden entfernt und aufbewahrt. Alle noch originalen Bauteile der Spielmechanik wurden gründlich gereinigt und wieder verwendet
Die neu anzufertigende Koppelanlage, Pedalmechanik mit Wellenbrett, Winkel Ärmchen und Abstrakten wurden in historischer Bauweise nach vorhandenen Vorbildern rekonstruiert.



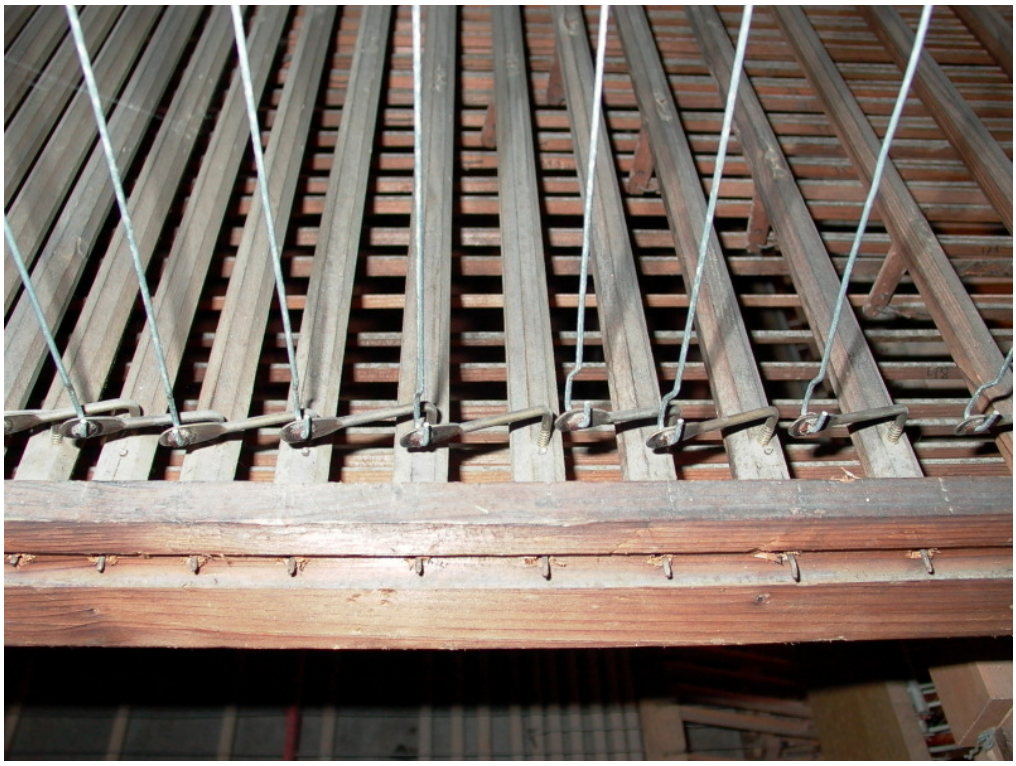
Pedalwinkel vor der Restaurierung

Zersägter Bodenkranz im Bereich der Pedalklaviatur

Ergänzter Bodenkranz mit Schlitzen für die Pedaltasten

Pedaltraktur vor der Restaurierung

Rekonstruierte Pedaltraktur



Manualwellenrahmen vor der Restaurierung

Manualwellenrahmen nach der Restaurierung

Koppelwellenbrett und –mechanik vor der Restaurierung

Spieltisch während der Restaurierung

6. Registermechanik

6.1. Befund

Die Registermechanik war noch original erhalten. Anstelle des Zuges für einen Tremulanten, auf den völlig verzichtet wurde, war der Windablasszug.

6.2. Ausgeführte Arbeiten

Die noch vorhandene originale Registermechanik von Manual und Pedal wurde gründlich gereinigt und überarbeitet. Alle ausgeschlagenen Achspunkte wurden mit dickeren Achstiften versehen und neu eingepasst.
Der Tremulantenzug kam wieder an seine originale Stelle, wie auch der Zug für den Windablass wieder an seinen originalen Platz unter die Klaviatur kam.
Die zum Betätigen des Tremulanten und des Windablass nötigen Mechaniken wurden nach Schölerschen Vorbildern rekonstruiert.

Registerschwerter

Koppeleinschaltung vor der Restaurierung

Mechanik für den Windablass

7. Windanlage

7.1. Befund

Die alte Balganlage wurde 1959 abgerissen. Zuletzt besaß die Orgel einen kleinen Einfaltenmagazinbalg und unter den Laden jeweils einen Schwimmerbalg. Die Windführung erfolgte zum Teil durch Westaflexkondukten.

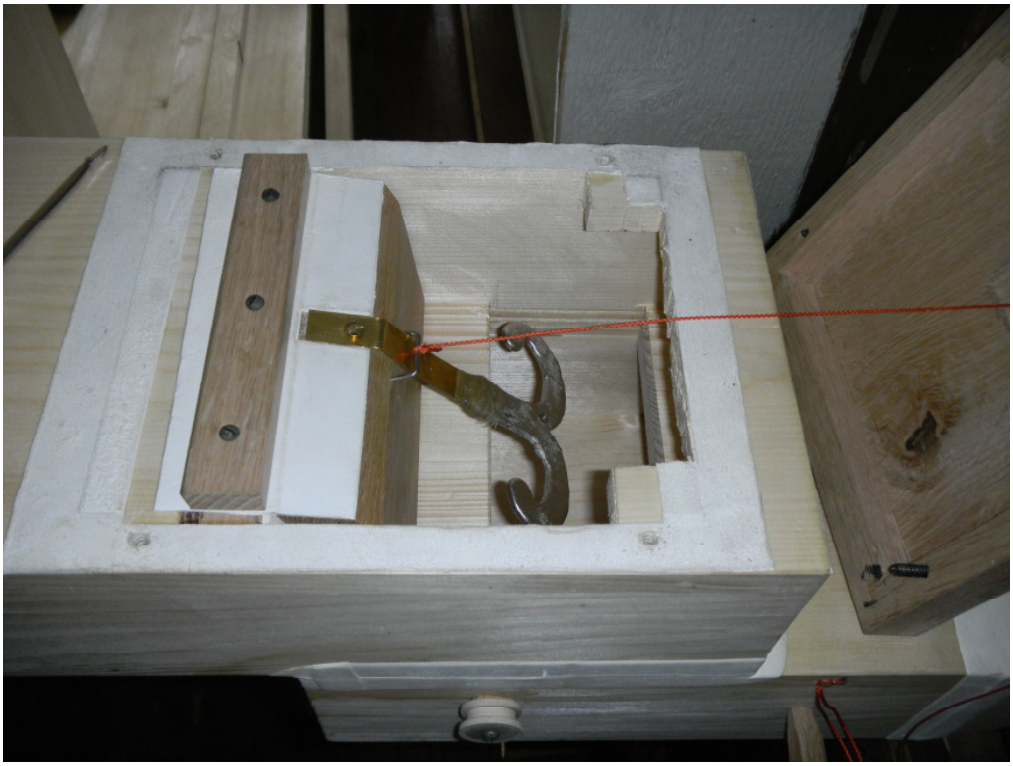
7.2. Ausgeführte Arbeiten

Der Magazinbalg und die Schwimmerbälge wurden entfernt und neben der Orgel wurde ein Froschmaulbalg aufgestellt, der in seiner Größe und Bauart nach Schöler rekonstruiert wurde. Der alte Motor konnte wieder verwendet werden. Alle Kanäle wurden in Fichtenholz gebaut und wurden so verlegt, dass die Windeinführungen in die Laden wieder an Ihrer ursprünglichen Stelle sitzen. Der Tremulant sitzt wie bei vielen Schöler-Orgeln dicht an der Lade und ist nach seinem Vorbild rekonstruiert.

Der Einfaltenmagazinbalg

Schwimmerbalg unter der Pedallade

Der rekonstruierte Froschmaulbalg



Rekonstruierter Tremulant

Tremulanteneinschaltung

Stillgelegte Windeinführung der Pedallade

Die Windeinführung wurde wieder genutzt

8. Gehäuse

8.1. Befund

Das Gehäuse befand sich insgesamt in einem guten Zustand und wurde vor allem im Spieltischbereich verändert.
Das Pedalgestell war durch fehlende Teile in sich nicht mehr stabil.

8.2. Ausgeführte Arbeiten

Das Gehäuse wurde vor Ort gründlich gereinigt und mit einem umweltfreundlichen Holzschutzmittel HM1 vorbeugend behandelt (wie auch alle anderen Holzteile der Orgel). Die elektrischen Schalter und Leitungen wurden entfernt und die entstandenen Löcher wurden ausgeflickt. Der Motorschalter und der Schalter für die Notenbeleuchtung befinden sich nun an der Emporenbrüstung rechts neben der Orgelbank.
Etwaige Risse in den Füllungen wurden ausgespänt, lose Holzverbindungen wurden neu verleimt. Alle Türen und herausnehmbare Füllungen wurden auf ihre Funktion überprüft bzw. gangbar gemacht.
Löcher im Bereich des Bodenkranzes, die durch die vorherige Trakturführung entstanden waren, wurden ausgebessert.
Die fehlenden Teile des Pedalgestells wurden ergänzt und somit erhielt das Pedalgestell wieder die nötige Stabilität.
Im Spieltischbereich mussten nach Abschluss der Arbeiten kleinere farbliche Korrekturen von einem Maler vorgenommen werden.

Ausgesägtes Klaviaturlager

Zersägter Bodenkranz

Der Bodenkranz wird ausgeflickt

Abgesägte Stütze des Pedalgestells

Eine Stütze des Pedalgestells wird ergänzt

9. Zusammenfassung

Nach Abschluss aller Werkstattarbeiten, der Vorintonation in der Werkstatt und dem technischen Aufbau in der Kirche wurde das Instrument in der Kirche intoniert und gestimmt.

Die Arbeiten wurden ausgeführt durch:

Orgelbau
Hans Peter Mebold
Inh. Marianne Mebold
Breitenbacher Str. 399
57074 Siegen

Beteiligte Personen:

Joh. Tobias Späth, Orgelbauer und Betriebsleiter

Mathias Mebold, Orgelbaumeister

Hans Werner Schnurr, Orgelbauer

Peter Grünert, Orgelbauer

Viktoria E. Franken, Orgelbauerin

Sachberatung:

OSV Klaus Bauermann
OSV Hartmut Müller
Dr. Jürgen Rodeland, SV des Landesamtes für Denkmalschutz
Dekanatskantor Jens Schawaller

Der Arbeitsbericht wurde verfasst von OBM Mathias Mebold. Siegen, den 16. Januar 2013